

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 270.

Dienstag, den 19. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Stadtanlagen fällig.

Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 18. Novbr. Am Sonntag abend hielt Herr Reichsritter C. v. Vincenti aus Wien im Kaufm. Verein im Saale des goldenen Helm hier seinen angekündigten interessanten Vortrag über: „Wüstenwelt und Oasenleben“. Nach eingehender Einleitung erging sich der Herr Vortragende über die Sitten und Gebräuche im Wüstenlande und zerlegte die Erzählung in 2 Teile. Im 1. Teile schilderte er u. a. die Erlebnisse bei einer Beduinenhochzeit, welcher er im Jahre 1862 selbst beiwohnte, im 2. Teile dagegen erweiterte er seine Mitteilungen u. a. auf die eigentümlichen Eigenschaften einer dortigen Gerichtsbarkeit. Zur Uebersichtlichkeit über den Reiselokal diente eine zur Schau gestellte große Spezialkarte von Arabien, die einzige, welche vorhanden ist. Den Befahren, welchen der sehr geschätzte Redner während der f. Z. erfolgten Wüstenreise ausgeführt gewesen sein mag, davon kann sich nur derjenige einen Begriff machen, welcher am Sonntag abend abend Zuhörer der geschilderten Reise gewesen ist. Dem 1^{1/2} Stunden währenden fesselnden Vortrag folgte der allgemeine Beifall der Anwesenden.

— Einen wirklich genuss- und lehrreichen Nachmittag bot der Naturheilverein durch seinen am Sonntag im Säulenhause Collnberg veranstalteten Vortrag. Herr Direktor Th. Hieck aus Chemnitz sprach über: „Diphtheritis, Scharlach, deren Verhütung und naturgemäße Heilung“. Redner schilderte in seinem 2^{1/2} stündigen Vortrag in klarer, leicht verständlicher Rede die Ursachen von Diphtheritis- und Scharlach-Erkrankungen und gab auch zugleich den Anwesenden die Mittel an die Hand, auf welche leichte Art und Weise die beiden gefährlichen Feinde der Menschheit, namentlich aber der Kinder, geholt bez. in ihrem Auftreten beschränkt werden könnten. Als hauptsächlichste Förderer dieser Krankheiten bringt der Herr Vortragende ungenügende Ventilation, zu enge Wohn- und Schlafräume und zu geringe Beachtung der Reinlichkeit bei den Kindern in Erwähnung. Aus den vorgebrachten statistischen Berichten über Diphtheritis- und Scharlach-Erkrankungen geht hervor, wie viele diesen heimtückischen Krankheiten bereits zum Opfer gefallen oder überhaupt von denselben erfaßt worden sind; daß diese Uebel in vielen Fällen zu einem unheilvollen Ende führen, liege ja in der Hauptsache auch an den betroffenen Familien selbst. Redner führte verschiedene Beispiele an, wo es ihm noch gelungen, die hochgradigsten Diphtheritis- und Scharlachfälle binnen kurzer Zeit mit Erfolg zu behandeln. Am Schlusse des allgemein beifällig aufgenommenen und sehr gut besuchten Vortrags beantwortete Herr Direktor Hieck noch die vielen im Fragekasten vorgefundenen Fragen in präziser Weise. Dem Naturheilverein aber, welcher durch diesen unentgeltlich gebotenen Vortrag das Wissen vieler bereicherte, sei der beste Dank auch an dieser Stelle gebracht. Mancher Besucher, der bis jetzt der Naturheilmethoden ferngestanden, wird derselben auf Grund des Gehörten näher treten; wir wünschen genanntem Verein in seinem edlen Bestreben, belehrend für die leidende Menschheit und fördernd für Erhaltung der Gesundheit einzutreten, eine gedeihliche Weiterentwicklung.

— Wie man erzählen hört, sollen gestern vormittag in der 12. Stunde 2 Schulknaben in Oelenitz i. E. eine Taschenuhr gestohlen haben. Die Knaben sollen nun in vergangener Nacht in einer hiesigen Biegelei, in welcher sie schon einige Male genächtigt,

angetroffen und zur Haft gebracht worden sein, wobei die gestohlene Uhr angeblich bei denselben vorgefunden wurde.

— Wer ist der Gewinner des großen Loses? Das ist die große Frage der Zeit. Doch sind alle Mitteilungen über die Gewinner nur Kombinationen, denn der einzige, der Aufschluß geben könnte, der Lotterie-Kollektor, muß Schweigen beobachten. Nichtsdestoweniger tritt mit vieler Bestimmtheit folgende Behauptung auf: Vier Zehntel des großen Loses besitzt ein reicher Juwelier, ein Zehntel ein Kellner und die anderen fünf Zehntel hatte der Kollektor, weil er sie nicht los werden konnte, für sich behalten „müssen“.

— Glaubhafte Wettergerüchte, insbesondere alte Nimrode versichern übereinstimmend, daß die untrüglichen Merkmale vorhanden seien für einen so milden Winter, wie ein solcher seit Jahrzehnten nicht dagesewen wäre. Die Erfa zeigt jetzt noch neue Triebe, die Geschlechter der Lampe, Reinde und „Karnikel“ tragen jetzt noch ihr Sommerkleid, während erfahrungsmäßig die Angehörigen derselben sonst schon Anfang Oktober ihre Winterpelze angelegt hätten.

— Das „Gh. Tgbl.“ schreibt: Wie sind ermächtigt, im Interesse der gegen den des Raubmordes dringenden verdächtigen Handarbeiter Schneeberger eingeleiteten Untersuchung mitzuteilen, daß die von den „Dressener Nachrichten“ neuerlich gebrachte Notiz über ein von Schneeberger abgelegtes Geständnis aller und jeder Begründung entbehrt, daß weiter die unterm 12. November im amtlichen Teile unseres Blattes gebrachte Bekanntmachung, betreffend die Veranlagung oder das Umwechseln von Hundertmarkscheinen, noch in Kraft besteht, und daß es nach wie vor dringend erwünscht wird, alle zur weiteren Klärung der Sache irgendwie dienlichen Wahrnehmungen ungesäumt der Behörde zur Anzeige zu bringen.

— Mülsen St. Nicola, 15. November. Nach aus Waldheim hierher gelangerter Nachricht hat in den letzten Tagen der von hier gebürtige, in Dölsnitz wohnhaft und beschäftigt gewesene ledige Bergarbeiter Albin Schäfer, welcher zur Zeit vom Landgericht Chemnitz wegen Totschlags zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt und daselbst irrsinnig wurde, dort seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Der hiesigen Gemeinde wurde hierdurch eine Last abgenommen, indem von ihr für den Benannten ein jährlicher Unterhaltungsbeitrag von 108 Mark zu leisten war.

— Dresden, 16. November. (Landtag.) Bei der Zweiten Kammer sind mehrere Anträge eingereicht worden, deren allgemeine Vorberatung die Kammer voraussichtlich in der nächsten Woche beschäftigen wird. Zunächst beantragt Abg. Philipp, unterstützt von den Abgg. Starke, Frenzel, Schred, Müller (Freiberg), Kirbach, Dr. Windwig, Schred, Böhm, Jährmann und May: die königliche Staatsregierung zu ermächtigen, die Erhebung der Schlachtsteuer und der Uebergabe für vereinsländisches Fleischwerk spätestens Ende des Jahres 1890 einzustellen und die betreffenden Befehle, insoweit als es sich nicht um bis dahin, fällig gewordene Beiträge jener Abgaben handelt, aufzuheben. Vom Abg. Starke ist folgender, vom Vizepräsidenten Streit und den Abgg. Müller (Freiberg), Weigang, Böhm, Grahl, Böhm, Dr. Windwig, Philipp, Frenzel, May, Schred und Uhlmann (Stollberg) unterstützter Antrag eingebracht worden: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, alsbald in Erwägung ziehen zu wollen, ob eine Landesanstalt zum Zwecke der Versicherung der Grundstücke des

Landes gegen Wasserschäden zu errichten sei. Zur allgemeinen Vorberatung des Staatshaushaltsetats hat Abg. Uhlemann (Görlitz) den Antrag gestellt, die Kapitel 22, Civilliste u. 23, Appanagen u., 25 Verzinsung der Staats- und Finanzhauptausschulden, 26, Tilgung der Staatsschulden, 27, auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten, 28, Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörigen Lasten u. 29, Landtagskosten, 30, Stenographisches Institut, 31, allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten, 32, Gesamtministerium u., 33, Kabinettskanzlei, 34, Ordenskanzlei, 35, Hauptstaatsarchiv, 36, Oberrechnungskammer, 37, Gesetz- und Verordnungsblatt, 102, Ministerium des Auswärtigen, 103, Gesandtschaften, 105, Reichstagswahlen, 106, Vertretung Sachsens im Bundesrat durch Schlußberatung zu erledigen, im Uebrigen aber den ordentlichen Staatshaushaltsetat der Finanzdeputation A, den außerordentlichen der Finanzdeputation B zu überweisen. Ueber den Gesetzentwurf, eine Befreiung vom Vertragstempel betreffend, haben sich die vom Präsidenten ernannten Berichterstatter, Abg. Hartwig und Schred, bereits zur mündlichen Berichterstattung bereit erklärt. Sie beantragen, dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen.

— Dresden, 16. November. Das königliche Ministerium des Innern veröffentlicht im „Dressener Journal“ Folgendes: Von dem Herrn Reichskanzler ist die durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. bekannt gemachte Genehmigung der Einfuhr ungarischer Schweine über Bodenbach nach dem Schlachthofe zu Pirna zurückgezogen, dafür aber gestattet worden, daß die Zufuhr von lebenden Schweinen aus Steinbruch über Bodenbach nach dem Schlachthofe zu Dresden bis auf Weiteres unter den für die Einfuhr nach Pirna angeordnet gewesenen Beschränkungen erfolgen darf. Diese Begünstigung bezieht sich mithin nur auf Schweine, welche mit der Eisenbahn unmittelbar aus Steinbruch in Ungarn kommen und daselbst die übliche 10tägige Quarantäne überstanden haben. Die Transporte müssen mit entsprechenden Ursprungs- und Gesundheitsattesten versehen sein. Die einzuführenden Tiere sind auf dem Bahnhofe in Bodenbach durch einen königl. Sachb. beamteten Tierarzt auf ihre Gesundheit zu untersuchen. Kranke, oder verdächtige Tiere, sowie die mit solchen in Berührung gekommenen Tiere müssen von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden. Nach dem Passiren der Grenze sind die Tiere mittelst der Eisenbahn unter Vermeidung jeglicher Umladung oder sonstiger Transportverzögerung, sowie jeder Berührung mit anderem Vieh dem Schlachthofe zu Dresden zuzuführen und daselbst unter polizeilicher Kontrolle zu schlachten, keinesfalls aber lebend wieder aus demselben zu entfernen.

— Zwickau, 15. November. Gestern früh erlitt hier in der Ermühle der Müllergeselle Ulrich einen schrecklichen Unfall. Derselbe wurde von dem herabgefallenen Treibriemen der Sichtenmaschine erfaßt und an die Transmission gezogen, wobei ihm der linke Vorderarm abgerissen wurde. Der verbliebene Stumpf wurde dann amputiert.

— Glauchau. Die IX. diesjährige öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung findet Sonnabend, den 23. November 1889 nachmittags 3 Uhr im Verhandlungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft Königstraße Nr. 3, hier selbst statt. Die Tagesordnung hängt eben daselbst in der Kanzlei aus.

— Reichenbach, 16. November. Die Masern und Scharlach treten hier unter den Kindern in sehr bedenklicher Weise auf und haben schon verschiedene

Opyer gefordert. So sollen augenblicklich in den beiden Bürgerfchulen 128 Kinder am Schulbesuch behindert sein, so daß man bereits die Schließung der beiden Anstalten auf einige Zeit ins Auge gefaßt haben soll.

§ Zur Rückkehr unseres Kaiserpaars aus dem Orient bringt die „Nordb. Allg. Zeitung“ folgenden Begrüßungs-Artikel: „Wiederum war Kaiser Wilhelm ausgezogen, von dem Streben befeelt, den Kreis seiner Anschauungen zu erweitern und zu durchforschen, welche uns in den Ländern, die als die Wiegestätten menschlicher Geistesbildung und Kultur gelten, von längst vergangenen Geschlechtern überliefert worden sind. Daneben hat der thatkräftige, so rastlos seinem hohen Befehl hingehobene Herrscher auch, wie hinlänglich bekannt, die freundlichen und guten Beziehungen gefestigt und erweitert, welche uns mit den Staaten und Völkern im Süden und im Osten Europa's verbinden. Das deutsche Volk hat mit Stolz und Treue den Widerhall der jubelnden Zurufe vernommen, welche seinem Kaiser in jenen Ländern entgegenklangen, sowie er den Boden betreten. Galten diese Jubelrufe doch in erster Linie der Person des Monarchen, der in der kurzen Spanne seiner bisherigen Regierung das Wort König Friedrichs, der erste Diener im Staate zu sein, in so hingebungsvoller Weise bestätigt. Sie gelten aber nicht minder dem Friedensfürsten, der unablässig bemüht ist, die Bürgschaften des Vertrauens und der Eintracht, die zwischen Deutschland und seinen Verbündeten und den anderen Nationen bestehen, mit dem ganzen Vollgewicht seiner Person zu vertreten, und mit dem Ansehen und der Würde seines hohen Amtes zu bekräftigen. Selten sind wohl dem gekrönten Haupte eines mächtigen Reiches im Norden, so von der Wärme der Empfindung und von begeisterter Stimmung getragene Rundgebungen dargebracht worden, als Kaiser Wilhelm II. bei seinem jüngsten Aufenthalt in Hellas und in der Türkei. Auf der Rückkehr in die Heimat ist unser Kaiser mit seinen beiden erlauchtesten Verbündeten zu kurzer Begegnung zusammengetroffen, was als ein neues Unterpfand für die Uebereinstimmung und Einmütigkeit, mit welcher die alliierten Herrscher an den Zielen und Aufgaben einer unerschütterlichen Friedensliebe festhalten, gelten darf.“

§ Aus Laagen bei Laun schreibt man vom 13. November: Seit Sonnabend mittag sind in unseren Bergen ziemlich Schneewaffen niedergegangen. Von den Vorbergen der Hohen Gule bis zu den Silberberger Bergen ist das Eulengebirge mit Schnee bedeckt.

** Paris, 17. November. Nach hier eingegangenen Telegrammen aus Rio de Janeiro wird der Kaiser in seinem Palast gefangen gehalten und hat auf die Anzeige, daß er des Thrones entsetzt sei, aber eine Dotation erhalten werde, erwidert, er werde nur der Gewalt weichen. Die Mehrzahl der Provinzen scheint der Gründung einer Förderativrepublik zustimmen zu wollen. Der Finanzminister hat erklärt, alle Verträge und Abmachungen würden aufrecht erhalten werden. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Der Handel ist gelähmt.

** Brüssel, 15. November. Der langjährige Antimus der liberalen Minister, der Direktor des

Präbureau, Inspektor der schönen Künste und Sekretär im Ministerium des Innern, Georges Rieter, der am 10. d. M. auf die Dauer von 6 Monaten vom Amte suspendiert wurde, hat sich durch die Flucht der weiterhin angeordneten Verhaftung entzogen. Rieter ist des Diebstahls von Dokumenten, die in der „Nouvelle Revue“ von Alexander de Meudon veröffentlicht wurden, verdächtig. Rieter hatte den radikalen Parteiführer, Abgeordneten Paul Janson, zu seinem Rechtsbeistand gewählt. Die Angelegenheit dürfte sich noch sehr sensationell zuspitzen.

** Im Salzburgerischen sieht man auf dem Altar einer dortigen kleinen Kirche, deren Bau Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. vor einigen Jahren durch eine Geldspende im Betrage von 3000 Mark ermöglicht hat, eine große, alte, halb vermoderte und verbrannte Bibel. Dieselbe, wenn auch nicht mehr benutzbar, liegt da als ein ehrwürdiges Andenken an die Glaubensstreue der Evangelischen in den Zeiten der Religionsverfolgung. Sie stammt, wie die „Rhein. Westf. Ztg.“ mitteilt, aus dem Jahre 1548, ist fünf Mal im Brande und gegen zwanzig mal vergraben gewesen, bis sie nach Erlaß des Toleranz-Ediktes Josef II. wieder endgiltig hervorgeholt werden konnte.

§ Rom, 14. Novbr. Heute spielte sich hier eine sensationelle Liebesraubdiebstahl ab. Bertini, Redakteur des radikalen Blattes „Messaggero“, überraschte in seiner Wohnung seine Frau in flagranti mit seinem Mitredakteur Fantozzi. Der beleidigte Gatte stürzte sich mit einem Revolver bewaffnet auf das ehebrecherische Paar und schoß Beide nieder. Die Frau verschied auf der Stelle; der Verführer liegt im Sterben. Bertini hat sich sodann selbst den Gerichten gestellt.

Rio de Janeiro, 16. November. Der Marineminister ist in Folge der ihm von den Aufständischen zugefügten Verwundungen gestorben. Der Aufstand des Militärs ist ein sehr bedeutender. Die Verkaufslotterien sind geschlossen, die Geschäfte ruhen. Die Minister sind gefangen gesetzt. Die provisorische Regierung übernahm die Garantie für die Sicherheit der kaiserlichen Familie. Der Kaiser befindet sich in Petropolis. Die öffentliche Sicherheit ist nicht bedroht.

** Rio de Janeiro, 17. November. Die provisorische Regierung hat heute Mittag ein Manifest erlassen, in welchem sie die Monarchie für abgeschafft erklärt und ihre Absicht kundthut, jede Unordnung zu vermeiden zu wollen. Das Manifest erklärt ferner, die provisorische Regierung habe aus den einzelnen Provinzen Brasiliens zahlreiche Zustimmung- und Anerkennungs-erklärungen erhalten. Der frühere Präsident des Ministerrats ist verhaftet worden. Der Kaiser soll, wie es heißt, mit der größten Rücksicht behandelt werden. — Die hier ausgebrochene aufrührerische Bewegung findet nicht im ganzen Lande Anklang. Die Provinz Bahia steht derselben feindlich gegenüber. — Wie es heißt, werde der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie sich am Sonntag nach Europa einschiffen. Der Wechselkurs der Bank wurde heute nicht notiert. Das Bankgeschäft ist suspendiert.

** Canada. Am 13. November morgens gegen 4 Uhr barst der Damm eines Mühlenstromes, welcher die Betriebskraft einer großen Mahlmühle in dem Dorfe Alton, in Ontario, liefert und die Gewässer ergossen sich über das umliegende Land. Ein Haus,

in welchem ein hochbetagtes Ehepaar wohnte, wurde von den Fluten weggeschwemmt und die Insassen entrannt. Außerdem ist kein Verlust an Menschenleben zu verzeichnen, allein der angerichtete Schaden ist sehr groß. Sechs Dämme und vier Brücken, darunter eine auf der kanadischen Pacific-Eisenbahn, wurden weggerissen und zahlreiche Fabriken und Häuser zerstört. Die Dorfbewohner wurden durch die raschenden Fluten aus dem Schlafe geweckt und viele retteten mit genauer Not das nackte Leben.

12. Ziehung 5. Klasse 116. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 16. Nov. 1889.

200000 Mark auf Nr. 25512
5000 Mark auf Nr. 22254 82446
3000 Mark auf Nr. 4443 5598 6589 7262
7056 8522 11051 11437 12656 15733 19968
21055 25700 26020 27192 31142 34555 36119
37731 38967 39965 40010 43148 43473 44263
47303 56972 60863 62545 68061 69042 77481
82862 83821 84720 87707 89281 94705 95038
96372 98263
1000 Mark auf Nr. 1540 2249 2420 3723
3836 3974 4063 9989 10145 14583 22711 25328
26695 27157 27415 27646 30312 30350 38281
38252 39429 39003 42050 45149 45442 51700
52005 55925 57052 58209 59372 60752 60227
69865 69375 71531 83468 87106
500 Mark auf Nr. 648 4159 7161 7539
8814 9338 9896 9656 10893 10046 12901 12742
14748 15147 16711 16622 19111 23549 25996
27377 32956 33836 37506 38042 40029 41351
45045 46390 47206 50597 51313 53660 53931
53775 53184 54392 55303 57687 59232 63118
63469 64886 65309 72060 72732 76718 76548
76207 82574 85533 85896 88553 93572 94333
97788 97221 98380 99678

300 Mark auf Nr. 642 612 311 1428 2659
2530 2213 4776 4388 6571 7723 9248 11766
13574 13936 13965 15381 16992 18621 18329
19427 19646 19124 20950 20232 21818 21678
21049 22345 22042 23972 23344 23931 24591
24737 26303 27789 27328 27693 28920 29524
30405 30797 31214 31799 31527 33208 34748
34090 39442 39713 40234 40021 40496 41505
43866 43774 44885 44816 44353 45339 46627
46384 46695 47906 47020 48141 48951 48169
49435 50359 51075 52678 52387 53481 53304
53248 56305 57932 59013 61482 62718 62017
64813 64177 65527 66181 67794 68683 69100
70948 70012 70979 70441 71725 71947 71868
72762 72370 72151 73399 74015 75852 76878
77052 78289 78195 78958 78546 79230 79064
81031 81634 84491 84066 88936 90860 90066
90662 92286 94012 95220 96348 96434 97323
98472 99329

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

705 667 661 635 837 860 313 8 788 545
92 28 185 321 165 720 184 298 — 1012 411
352 116 384 374 332 121 328 572 — 2808 577
434 624 602 893 829 305 172 443 679 298 988
878 78 89 990 — 3240 759 998 507 145 100
982 210 130 144 107 75 28 282 574 — 4990
605 544 90 216 262 812 226 756 231 760 988
558 437 175 924 261 750 217 — 5000 776 100
424 522 752 907 691 506 559 77 860 870 257

Der Erbe des Hauses.

Roman von **Germinie Frankenstein.**
(Fortsetzung.)

Diese gänzliche Verlassenheit veranlaßte Olla, sich zu Treffilian zu wenden und seine abgemagerte Hand in die ihrige weiche, seine zu nehmen.

„Armer — armer Mensch!“ murmelte sie. Treffilian streichelte sanft ihre Hand und wiederholte leise: „Schöne Dame, verlasse mich nicht!“

Er hat ein Interesse für Euch gefaßt, Signorina,“ sagte Frau Vicini, welche Hugh's Worte, da sie englisch waren, nicht verstand. „Gewöhnlich scheint er sich vor Fremden zu fürchten. Wenn Jemand dieses Weges kommt, verbirgt er sich meistens in der Hütte. Es ist gut, daß so wenig Leute zu uns kommen. Da ihn der Doktor aufgegeben hat und nicht mehr kommt, dachte ich, es wäre Zeit, sich an den Himmel zu wenden, und nahm ich ihn denn vorgestern, da ihn das Gehen nicht angriff und er kräftig scheint, zu einer Wallfahrt nach dem Monte Pellegrino und der Grotte der heiligen Rosalia, der Schutzpatronin von Palermo mit. Aber es hat ihm nichts genügt. Vielleicht würde ihm der Verstand wiederkehren, wenn er nur die geweihten Ueberreste der Heiligen berühren könnte,“ sagte sie gedankenvoll hinzu. „Das Schlimmste dabei ist, Signorina, daß der Doktor sagt, er könne damit grau und alt werden.“

„Armer Mensch!“ sagte Olla. „Es wäre ein hartes Geschick, so lange abhängig von Fremden und fern von der Heimat seiner Kindheit leben zu müssen. Es ist hart, sehr hart für ihn, daß Niemand um ihn trauert und daß kein Vater, keine Mutter, keine Schwester um ihn ist. Ich wohne nicht weit von hier und werde es mir von heute an zur Pflicht machen, den Unglücklichen von Zeit zu Zeit zu besuchen und ihn, wenn möglich, einige Augenblicke der Aufmunterung zu verschaffen. Der Bedauernswerte

ist ja mein Landsmann und von seiner ganzen Umgebung versteht Niemand, mit ihm in der Sprache seiner Heimat zu verkehren.“

„Sie wollen einen Wahnsinnigen besuchen,“ flüsterte Frau Popley entsetzt.

„Ja, das will ich,“ entgegnete Olla in festem Tone. „Ich betrachte es sogar als meine heilige Pflicht, das Leben dieses armen Wahnsinnigen auch nur einen Augenblick zu erheitern. In der Sorge um ihn will ich den eigenen Kammer vergessen.“

„Der arme Engländer scheint Euch sehr liebgekommen zu haben,“ sagte Frau Vicini, ihren Pfleger liebend betrachtend. „Es wird ihm gut thun, Euch öfter zu sehen, Signorina! Wenn Ihr kommen werdet, bin ich überzeugt, daß Euch die Mutter Gottes dafür segnet!“

„Ich will kommen,“ versprach Olla, voll in die ersten, trauervollen Augen des armen Hugh schauend und unter seinem Blick erröthend, obwohl er „wahnsinnig“ war. „Es ist meine Pflicht, als Landsmännin ein Interesse an ihm zu nehmen. Ja, ich will kommen, Signorina!“

Sie blieb noch eine Weile, dann empfahl sie sich. Hugh folgte und beschwor sie in kläglichem Tone, bei ihm zu bleiben.

„Wahrhaftig,“ sagte Frau Popley, welche nicht wußte, ob sie ärgerlich oder erfreut sein sollte; — „der Wahnsinnige ist zum Sterben in Euch verliebt, Fräulein Olla! Welch' seltsames Abenteuer!“

Frau Vicini zog ihren Pfleger sanft mit sich fort, ihm versprechend, daß die fremde Dame wieder kommen werde.

Olla stieg langsam und schweigend den Felsen hinab. Am Fuße desselben angelangt, blieb sie stehen und schaute hinauf.

Hugh stand auf dem Felsen, seine Gestalt hob sich klar vom Himmel ab. Selbst durch ihre Thränen glaubte Olla den kummervollen Ausdruck seines Ge-

sichtes und die sehnsuchtsvolle Traurigkeit seiner Augen zu bemerken.

Eine seltsame Befangenheit zeigte sich in den zarten, sanften Zügen Olla's. „Mein Gott,“ murmelte sie, „mir ist in diesem Augenblicke zu Mute, als ob das Leben dieses armen jungen Fremdlings sich mit meinem Leben verketten sollte!“

Langsam und nachdenklich trat sie den Heimweg an.

6. Kapitel.

Lowder schließt mit seiner Vergangenheit ab. Nach zwcitägiger anstrengender Seereise, während welcher Lowder seine Kabine kaum verlassen hatte, traf er in Marseille ein und stieg als Lord Treffilian in einem der feinsten Hotel ab.

„Hier will ich einige Tage bleiben,“ sagte er zu sich selbst, nachdem sich die Schaar der Bediensteten unter tiefen Bücklingen zurückgezogen und er sich allein in einem eleganten Salon befand.

„Hier will ich ruhen, denn ich fühle mich von dem Schiffbruch noch ganz erschöpft; die Glieder schmerzen mich, mein Gesicht ist aschgrau und meine Augen bli den nervös. So wie ich jetzt aussehe, kann ich mich unmöglich auf Treffilian Court vorstellen.“

Er läutete um Schreibzeug und eine Flasche Bordeaux. Von dem Weine trank er ein Glas in hastigen Zügen.

„Ah, das giebt mir neues Leben!“ murmelte er, „das wird mir Kraft geben für die Aufgabe, die mir bevorsteht! Es ist keine angenehme Pflicht, die Briefe zu schreiben, die ich vorhabe.“

Vor Allem nahm er aus seiner Brieftasche Hugh's Tagebuch. Er hatte sich unter Anderm auch des kleinen Schlüssels bemächtigt, den Hugh an seiner Uhrkette getragen und schloß es mit demselben auf.

Hugh's Tagebuch — die Aufzeichnungen seines Reisejahres — welches er selbst vor Lowder's Augen geheim gehalten hatte, lag jetzt offen vor dem Einbringling.

444 51
966 52
319 —
119 80
— 850
621 46
554 22
10
108 51
17 400
92 506
12191
12 91
254 95
447 68
691 90
851 47
384 607
476 75
— 1623
856 323
347 125
687 463
227 130
— 1914
789 429
207
758 53
608 751
991 371
272 264
249 745
648 840
680 592
184 682
114 346
119 915
355 310
685 702
705 398
294 221
731 270
756 68
388 566
882 977
303
975 894
— 31575
513 813
655 471
980 451
577 181
734 —
418 165
— 35421
941 26
37 677
96 227
478 176
771 914
490 855
181 595
4071
919 730

Sorg
Handschrift
Arthur T
Sein
„mein teu
berden sich
fort, den
von Regba
beständig
zu erzähle
der sizar
des Schiff
Jaoper wo
die ihn ur
genötigt g
zurückzuf
werde sein
tionen fort
einer Woc
Paris aus
Dieser
er den Ra
Treffilian.
„Ich
sagte Lowd
gestiegelt h
tümlicher
daß dies d
jezt zu der
Dieser
— etwas
und er star
auf und ab
„Ich
„armes G
treten und
umkehren!“
Denn
in seinem F
Blicke in d

te, würde
 Infanterie
 Menschen-
 Schaden
 liden, da-
 Eisenbahn,
 d Häuser
 die raun-
 und viele

 fächf.
 p. 1889.

 89 7262
 19968
 36119
 44263
 77481
 95038

 20 3723
 1 25328
 38281
 51700
 60227

 1 7539
 1 12742
 25996
 41351
 53931
 63118
 76548
 94333

 8 2659
 11766
 18329
 21678
 24591
 29524
 34748
 41505
 46627
 48169
 53304
 62017
 69100
 71868
 76878
 79064
 90066
 97323

 r.
 8 545
 2 411
 08 577
 98 988
 5 100
 4990
 0 988
 76 100
 0 257

 r Augen

 in den
 mur-
 te, als
 gte sich
 weg an.

 eit ab.
 während
 hatte,
 Tressilian

 e er zu
 ensteten
 h allein

 ch von
 wieder
 meine
 e, kann
 tellen."
 Blafche
 Was in

 lte er,
 ie mir
 Briefe

 Hugh's
 ch des
 seiner
 auf.
 seines
 Augen
 Ein-

444 513 352 785 834 — 6704 701 57 592 734
 966 528 519 617 768 67 000 424 711 854 827
 319 — 7419 164 950 294 919 251 673 192 359
 119 807 940 31 482 796 924 432 510 818 236
 — 8502 215 634 830 696 837 330 947 540 976
 621 462 49 191 392 — 9866 687 592 662 619
 554 224 724 630 373 288 728 918
 10441 877 126 654 121 292 974 753 633
 108 515 74 564 297 743 56 926 708 360 49 304
 17 400 534 202 — 11034 82 139 295 351 79
 92 506 58 82 661 97 706 829 912 35 67 —
 12191 257 72 313 19 95 621 42 84 730 910
 12 91 — 13007 765 833 435 375 792 842 125
 254 95 686 86 336 204 458 45 863 801 137 678
 447 688 855 326 — 14867 618 767 892 141
 691 990 197 515 135 560 597 915 344 622 458
 851 471 800 368 919 315 820 33 978 514 284
 384 667 74 — 15823 49 244 354 945 556 209
 476 75 748 872 24 625 357 830 398 760 630
 — 16234 530 667 106 232 397 479 522 109 358
 856 323 660 — 17027 854 146 242 449 506
 347 129 77 48 943 550 495 551 127 28 122
 687 462 275 — 18835 349 244 720 810 291
 227 130 199 458 5 557 466 863 118 431 358
 — 19142 587 784 40 119 948 675 663 659 381
 789 429 583 913 863 684 690 449 60
 20776 76 236 717 610 688 275 349 381 565
 758 53 456 33 959 497 551 928 713 843 734
 608 751 449 — 21423 194 297 252 596 232 673
 991 371 882 428 289 897 — 22188 940 715 558
 272 264 212 123 439 721 486 52 873 226 916
 249 745 96434 410 550 694 394 678 811 368 793 275
 648 840 — 23837 784 398 817 686 699 363 578
 680 592 336 386 366 319 281 459 401 526 83
 184 682 739 359 482 952 — 24355 76 97 644
 114 346 132 458 939 623 582 834 96 724 905
 119 915 27 605 259 — 25649 91 15 533 579
 355 310 206 173 711 694 479 235 582 168 840
 685 702 335 — 26000 496 107 738 614 390 849
 705 398 952 500 139 282 118 — 27003 128 669
 294 221 243 395 241 659 896 628 216 183 515
 731 270 631 791 739 688 50 — 28239 418 376
 756 68 943 998 624 859 382 855 447 871 53 91
 388 566 499 — 29505 100 307 413 755 684 354
 882 977 225 992 192 854 507 371 804 647 288
 30374 269 810 651 445 926 632 973 535
 975 894 896 505 371 237 221 905 800 496 613
 — 31575 568 907 577 914 346 795 961 726 612
 513 813 856 375 537 — 32112 719 353 789 601
 655 471 209 954 341 274 735 383 380 — 33705
 980 451 119 509 185 971 671 479 41 76 48 500
 577 181 445 302 637 94 377 350 892 108 564
 734 — 34517 205 33 45 356 917 846 122 940
 418 169 459 298 337 630 102 836 856 220
 — 35421 418 729 928 37 783 945 75 501
 941 26 286 70 215 839 129 134 751 — 36892
 37 677 630 962 220 17 532 120 942 — 37415
 96 227 116 786 877 499 369 282 352 625 146
 478 176 — 38397 940 579 109 637 865 293 477
 771 914 640 488 239 954 399 824 268 — 39764
 490 855 515 728 793 894 266 969 784 932 175
 181 595 454 722 210 580 751 641
 40711 641 395 972 739 365 663 815 965 851 810
 919 730 241 912 431 105 96 916 961 585 935

131 28 781 — 41314 965 419 778 595 199 985
 108 548 687 160 449 256 930 772 489 642 932
 60 — 42980 495 296 394 459 725 52 251 846
 475 355 944 974 981 704 819 242 104 190 857
 998 247 818 — 43045 871 896 430 159 241 444
 141 230 92 299 14 947 240 653 257 199 126
 — 44319 144 699 547 697 367 740 877 716 332
 719 746 473 — 45638 116 743 161 922 940 849
 958 762 506 251 882 787 68 — 46861 996 546
 632 826 591 765 272 — 47388 859 659 157 562
 796 310 771 402 673 779 799 708 32 210 522
 643 — 48587 153 319 796 671 122 214 181 263
 283 493 741 421 237 852 210 342 — 49685 562
 156 471 206 878 594 12 35 70 405 452 645 208
 365
 50643 770 37 279 917 755 133 446 510 44
 985 358 756 918 370 791 650 380 — 51003 185
 911 588 155 20 835 527 896 900 693 200 892
 839 729 — 52364 429 206 390 747 284 473 156
 22 838 757 240 731 278 649 682 241 134 646
 — 53095 654 14 771 814 325 146 855 927 29
 545 733 300 299 349 324 218 — 54323 201 868
 251 780 530 447 961 174 520 294 584 182 776 66 771
 907 620 — 55185 146 19 289 989 612 282 956
 773 688 454 69 452 581 117 — 56847 200 675
 515 701 834 355 916 702 642 920 457 174 —
 57886 566 776 740 512 553 977 287 228 306
 609 83 537 — 58928 121 64 564 583 952 287
 530 634 95 483 972 368 855 765 825 811 102
 613 — 59894 180 479 556 640 847 436 785 705
 804 488 602 226
 60239 295 277 638 371 814 951 17 926 578
 906 412 645 — 61411 645 152 677 845 188 966
 245 509 919 121 10 946 992 718 792 930 951
 — 62189 398 710 994 506 690 19 839 524 375
 212 40 200 — 63891 887 660 434 383 957 29
 437 518 544 643 — 64641 140 102 678 958 624
 999 480 831 283 552 164 803 988 586 15 116
 512 293 192 199 224 96 652 986 — 65383 298
 530 521 607 754 89 170 271 163 306 101 359
 825 376 254 — 66125 683 760 279 868 735 833
 745 864 304 79 11 540 128 446 721 — 67319
 188 619 301 335 671 958 649 279 917 554 570
 742 — 68421 50 74 637 898 60 870 35 642 963
 419 67 13 — 69394 612 747 524 66 406 173
 473 618 512 163 964 318
 70479 812 940 16 324 699 729 263 730 861
 725 561 — 71290 549 670 257 893 326 910 133
 743 184 223 683 854 373 179 514 529 — 72665
 337 789 417 493 871 310 377 782 765 396 405
 593 13 932 478 — 73701 6 111 737 74 741 337
 729 90 849 655 925 766 313 669 43 873 974
 721 720 634 997 882 88 — 74933 680 779 560
 325 840 422 931 234 412 60 140 668 478 997
 58 — 75044 383 347 797 238 367 354 224 488
 987 854 817 268 409 — 76252 498 750 592 848
 529 356 54 763 709 197 933 101 981 526 422
 842 19 — 77390 738 65 28 119 10 567 904 218
 186 31 200 44 801 669 835 409 452 351 938
 263 — 78507 76 765 920 787 840 372 470 773
 280 619 4 33 178 — 79973 548 41 934 293 892
 625 710 292 764 539
 80640 788 790 525 308 220 580 3 327 387
 643 115 89 832 632 — 81171 407 921 865 149

697 836 670 200 28 957 58 300 23 273 582 753
 358 453 867 98 476 — 82560 670 775 634 919
 400 163 156 529 746 262 942 — 83808 200 436
 858 919 365 157 188 738 318 505 503 878 491
 197 40 969 990 — 84667 676 470 131 349 206
 520 406 422 168 781 651 979 658 879 253 983
 63 — 85600 534 596 787 13 88 880 592 675
 819 198 850 410 — 86859 751 64 532 87 114
 52 919 741 761 931 734 862 802 447 — 87909
 561 996 157 642 600 649 151 820 736 752 858
 502 426 412 197 880 869 758 684 — 88125 479
 666 877 691 994 866 514 980 820 189 769 405
 60 569 170 444 268 58 89 470 481 792 451 777
 812 — 89000 740 303 561 578 704 220 479 728
 758 620 423 702
 90766 418 464 701 825 126 372 687 290 458
 323 426 342 733 632 515 751 — 91718 759 340
 750 59 871 391 568 614 949 421 24 766 401
 582 445 856 364 — 92831 573 507 352 498
 966 101 907 170 522 795 272 922 366 793 10
 877 — 93101 737 724 208 376 430 883 464 637
 295 797 96 153 778 110 34 343 944 652 250
 808 675 909 846 654 — 94292 144 758 927 908
 684 551 410 622 220 469 800 530 980 517 689
 — 95418 791 18 819 24 268 497 233 865 965
 711 306 484 516 96 428 680 97 353 540 192
 406 — 96910 566 679 148 753 376 499 741 181
 93 316 511 264 242 447 — 97800 672 54 552
 985 840 27 690 725 767 122 364 996 108 670 38
 582 406 — 98885 105 660 91 6 222 774 299 351
 947 243 228 184 939 329 693 793 182 — 99406
 295 315 505 130 208 7 989 876 783 303 60 189
 164 745 644 599 870.

Telegramm.
Rio de Janeiro, 18. Nov. Der Kaiser
reiste am Sonntag nach Europa über
Lissabon mit der portugiesischen Korvette
Bartolomes ab. Diaz erhielt Befehl, nach
Brasilien zu gehen.

Kirchliche Nachrichten.
In der Kirche zu Calenberg.
II. Sonntag, 22. November: Vormittags halb 9
 Uhr **Beichte** für alle drei Gemeinden nach vorheriger An-
 meldung bei den drei Geistlichen: (Herr Pastor Köllner.)
 Vormittags 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt und **Kom-**
munion: (Herr Pfaf. Riedel.) Nachmittags halb 2 Uhr
Wissensstunde: (Herr Pastor Köllner.)
Allgemeine Totenfeier, 24. November: Vor-
 mittags halb 9 Uhr **Beichte** für alle drei Gemeinden nach vor-
 heriger Anmeldung bei den drei Geistlichen: (Herr Pastor Köllner.)
 Vormittags 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt und **Kom-**
munion: (Herr Pastor Köllner.) Abends 6 Uhr **Liturg-**
ischer Gottesdienst mit Ansprache.
Dom. I. Advent, 1. Dezember: Feiertag der Kirch-
weihen in Nichtenstein. — Das gedruckte Programm
 wird vorher zur Austeilung bereit sein.
 Psalm. 100, 4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Dan-
 ken, zu seinen Vorhöfen mit Loben, danket ihm, lobet seinen
 Namen.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich
veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
der Deutschen Seewarte.
 (Nachdruck verboten.)
 19. Nov.: Volkig, mit Sonnenschein, vielfach trübe,
 Nebel, fast, Niederschläge (vielfach Schnee), windig, nachts
 und früh Frost und Neiß bei Aufklärung. Lebhaftige Winde
 in den Seegebieten.

Sorgfältig jede Eigentümlichkeit von Tressilians
 Handschrift studierend, schickte sich Lowder an, an Sir
 Arthur Tressilian zu schreiben.
 Seine Feder stockte ein wenig, als er die Worte
 „mein teurer Vater“ schrieb und seine Züge verän-
 derten sich. Er wartete eine Weile und fuhr dann
 fort, den Empfang von Sir Arthurs Brief, der ihm
 von Leghova nach Cagliari nachgeschickt worden war,
 bestätigend die Abenteuer seiner Reise nach Sizilien
 zu erzählen. Er beschrieb den Sturm, der ihn unweit
 der sizilianischen Küste ereilt hatte und die Einzelheiten
 des Schiffbruches und erklärte, daß sein „armer Freund
 Jasper Lowder“ eine furchtbare Verletzung erlitten,
 die ihn unheilbar blödsinnig gemacht habe. Er war
 genötigt gewesen, ihn in der Umgebung Palermos
 zurückzulassen. Er selbst sei verletzt und krank und
 werde seine Reise nach Tressilian-Hof in kleinen Sta-
 tionen fortsetzen und daselbst wahrscheinlich innerhalb
 einer Woche ankommen. Er würde sein Kommen von
 Paris aus telegraphisch anzeigen.
 Diesem sorgfältig ausgeführten Schreiben fügte
 er den Namen bei, den er gestohlen hatte — Hugh
 Tressilian.
 „Ich schmeichle mir, daß das gut gemacht ist,“
 sagte Lowder, als er den Brief zusammengefaltet und
 gesiegelt hatte. „Vertraut, wie ich mit Hugh's eigen-
 tümlicher Unterschrift bin, könnte ich fast schwören,
 daß dies die feine ist. Dieser Brief wäre fertig,
 jetzt zu dem anderen.“
 Dieser „Andere“ schien viel schwieriger zu sein
 — etwas wie Aufregung kam in Lowder's Gesicht
 und er stand auf und ging unruhig in dem Zimmer
 auf und ab.
 „Ich glaube, es wird sie töten,“ murmelte Lowder;
 „armes Geschöpf! Aber es ist zu spät, um zurückzu-
 treten und selbst, wenn ich es könnte, würde ich nicht
 umkehren!“
 Dennoch ging er mit einem unruhigen Ausdruck
 in seinem schönen Gesichte und mit einem furchtsamen
 Blicke in den blauen Augen im Zimmer auf und ab.

„Es muß geschehen,“ murmelte er endlich. „Soll
 ich die schönste Zukunft, die je einem Manne winkte,
 aus bloßer Sentimentalität wegwerfen. Nicht einmal
 ein Leben soll zwischen mir und meinen glänzenden
 Aussichten stehen.“
 Die Lippen zusammenpressend, setzte er sich wieder
 an den Tisch und abermals sorgfältig Hugh's Hand-
 schrift studierend, schrieb er, wie folgt:
 „Paris, 17. November 1867.
 Hochgeehrte Frau Jasper Lowder!
 Ich befinde mich in der traurigen Lage, Ihnen
 ein Ereignis zu melden, das Sie in tiefen Schmerz
 versetzen wird. Ein entsetzlicher Sturm hat mich
 und meinen Freund, den ich über Alles liebte, auf
 offener See überrascht — ein Sturm, der mir so
 lange ich lebe, im Gedächtnis bleiben wird, denn
 er hat mir den einzigen Freund entzogen auf Nim-
 merwiedersehen. Das unerbittliche Schicksal hat,
 während ich selbst dem Tode nur mit äußerster Nähe
 entging, Jasper Lowder aus der Schaar der Leben-
 digen gestrichen — er ruht sanft gebettet auf dunklem
 Meeresgrund.
 Entschuldigen Sie gütigst, daß ich das entsetzliche
 Ereignis, das Ihrem Herzen so unendlich wehe thun
 wird, gleich am Anfang meiner Zeilen ohne jed-
 wede Vorbereitung melde. Aber ich halte es für
 besser, wenn ein vom Unglück heimgeführtes Men-
 schenkind den Kelch des Leidens voll und ganz zu
 trinken bekommt, als daß es ihn tropfenweise leeren
 muß. Ueberdies verhängt Gott über uns Sterbliche
 nicht mehr, als wir ertragen können.
 Der Dahingegangene, der mir seit einem Jahre
 Reisebegleiter und Freund war — er war auch an
 meiner Seite, als wir am 13. d. M. abends ange-
 sichts der Küste von einem rasenden Sturm über-
 rascht wurden, der mit schrecklicher Wucht einher-
 tobte, daß der kleine Dampfer, auf dem wir uns
 befanden, trotz Aufgebot aller menschlicher Kraft
 rettungslos verloren war. Schon beim Beginne des
 Sturmes schien mein unglücklicher Freund die Ab-

mung des Todes in sich zu fühlen, denn seine letzten
 Worte enthielten eine Aufforderung, im Falle ihm
 ein Unglück zustoße, möchte ich Madame Jasper
 Lowder in Berlin von seinem Gesichte benachrichtigen.
 Gott weiß, wie schwer mir diese Pflicht wird!
 Es sollten in der That die letzten Worte des
 armen Jasper gewesen sein, denn kurz darauf brach
 die Katastrophe herein, die auch ich nicht schildern
 kann. Ich weiß nur, daß ein entsetzlicher Krach
 erfolgte, daß die Planken des Schiffes wie Spreu
 zerstoben und dann umgab mich das weite Meer
 und als ein Verzweifelter kämpfte ich mit den
 Wellen, bis ich, Gott und die Heiligen um Schutz
 anrufend, in tiefe Ohnmacht verfiel.
 Als ich wieder zu mir kam, war ich gerettet!
 Das Meer hatte mit mir mehr Mitleid als mit
 dem Freunde, es schleuderte mich, den fast Leblosen,
 an ein wildes, zerklüftetes Ufer. Als ich die Augen
 aufschlug, und wieder denken konnte, da fand ich
 mich allein, sickernd, zerschlagen, zerschunden — von
 dem Freunde, vom Schiffe, von der ganzen Mann-
 schaft keine Spur. Sie Alle verloren — Alle —
 und ich allein bin am Leben geblieben, gleichsam,
 als hätte die Gottheit mich bestimmt, Ihnen mit
 dieser meiner Botschaft den tiefsten Schmerz bereiten
 zu müssen.
 Eines bleibt mir noch übrig und das ist wahr-
 lich peinlich genug. Wenn auch mein unglücklicher
 Freund mir gegenüber nur erwähnte, daß er ver-
 heiratet sei, so kann ich, nachdem ich weiß, daß seine
 Mutter nicht mehr unter den Lebenden, in Ihnen
 nur die unglückliche Witwe sehen. Nun bin ich ein
 mit Glücksgütern reich gesegneter Mensch, dem es
 wohl zu verzeihen ist, wenn er sich erlaubt, einen
 kleinen Teil seines Reichthums der Witwe seines
 unglücklichen Freundes zur Verfügung zu stellen.
 Genehmigen Sie, geehrte Dame, den Ausdruck
 meines aufrichtigsten Beileids und meiner ange-
 zeichneten Hochachtung.
 Hugh Tressilian.“
 (Fortsetzung folgt.)

Theodor Arnold am Markt

macht zur gegenwärtigen Saison auf sein sehr großes mit allen Neuheiten ausgestattetes

Waren-Lager

aufmerksam. Trotz der bedeutenden Preissteigerung in Woll- und Baumwoll-Baren, bin ich durch rechtzeitige Abschlüsse und Bar-Einkäufe in der Lage, zu **alten Preisen** verkaufen zu können, sogar einige Sachen noch billiger, z. B.:

■ einen großen Posten **Rock-, Jacken u. Kleiderlana** in den neuesten Farben u. Mustern, doppelbreit von 70 Pf. an, ■ einen riesigen Posten **Hemdenbarchent** in allen Qualitäten, waschacht von 20 Pf. an. ■ **Kleiderstoffe**, ■ großartige Auswahl, mit den passenden Besätzen, in allen Preislagen. ■ **Damen- und Kinder-Mäntel** für Herbst und Winter, ■ in jedem Geschmack, von den billigsten von 10 Mark bis zu den hochelegantesten zu 40 und 50 Mark, in jeder Größe, jeder Weite, gute Stoffe, das Neueste von Besätzen u. s. w. Einen Posten **Jagdwesten** (Hermeljaden) spottbillig. ■ **Corsetts** ■ in riesiger Auswahl, von 70 Pf. bis 10 Mark. Das Lager von **Bettzeugen, Zulettis, Hemden- und Bettuch-Leinwand**, außerordentlich mit allem möglichen ausgestattet, zu denkbar billigsten Preisen, ebenso **Tisch-, Tafel-Wäsche und Servietten, seidene Herren- und Damentücher** in jedem Geschmack, sowie **hochelegante und einfache Kopfhüllen, Toilentücher, Ball-Schawls und Kragen** sehr billig. **Reise- und Einpackdecken, Pferde- und Stubendecken, Bettvorlagen und Treppenaufer**, große Auswahl, billigste Preise. Noch tausenderlei andere Sachen in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen. — ■ **Tricot-Tailen!** ■ Einen großen Posten (**Gelegenheitskauf**) verlaufe für **2 Mark 50 Pfg.** per Stück. Auf diese vorteilhafte Offerte macht aufmerksam

Theodor Arnold am Markt.

Fankbänel's Gasthaus, Rödlitz.

Heute Dienstag

Großes Riesenschweinschlachten,

mittags **Wellfleisch**, später **frische Würst.** Abends **Schweinskücheln** mit **Klößen**, sowie **Bratwurst** mit **Sauerkraut** bei **launiger Unterhaltung**, wozu ergebenst einladet

S. Fankbänel.

Zeichnungen

zu **Baulichkeiten** aller Art, **Kostenanschläge** u. fertig **sauber, schnell und billigst**

Hugo Falcke.

Lichtenstein, Neugasse 3450.

Kleider-Magazin in Callenberg.

Großes Lager im Laden **neuer** hochfeiner **Winter Ueberzieher, Kaisermäntel, ganzer Anzüge** in verschiedenen Qualitäten, einzelner **Jaquetts, Hosen und Westen.**

Auch große Auswahl in

Kinder- und Knaben-Anzügen u. s. w.

Zweite Abteilung eine Treppe höher.

Getragene Herren- u. Frauenkleidung, Schuhwerk u. s. w. empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen ergebenst

Ferdinand Richter,

Callenberg, Schulgasse 139.

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** hat uns mit **unschädlichen Mitteln** ohne **Berufsförderung** von **Leistenbruch** u. **Wasserhodenbruch** durch **brüchliche Behandlung** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne **Bandagen** arbeiten können. **Hoh. Breit, Ehrenfeld** b. **Rödn;** **P. Gerhard, Schneidern.** **Friedrichsried** b. **Neukirchen,** **54 J.;** **Hof. Kast, Handlung,** **Simmerberg** b. **Lindau;** **A. Schwarz, Wagenbauer,** **Vangenspfungen** b. **Rosenheim** (für **Kind**). **Brotschüre:** „**Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung**“ gratis. **3000 Bandagen** bester **Konstruktion** vorrätig; mit einer **Mustersammlung** ist unser **Vandagist** in **Callenberg, Gasthof zur Stadt Hamburg,** am **3. jeden Monats** von **8 Uhr vorm.** bis **1 1/2 Uhr nachm.** zur **unentgeltlichen Maßnahme-Besprechung** zu treffen. **Wanaderstraße:** **An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

Nachruf!

Der unterzeichnete Verein ruft seinem heimgegangenen Vorstandsmitgliede, Herrn

Amtsbaumeister Gottfried Kupfer,

für seine rüstige, treue Mitarbeit ein

Habe Dank!

in die Ewigkeit nach.

Lichtenstein-Callenberg, am 18. November 1889.

Der Naturheilverein.

Müller's Gasthaus,

Delsnitz i. G., am Bahnhof.

Zu unserem **Mittwoch, den 20. November** stattfindenden

Kaffee-Kränzchen

laden wir werthe Freunde und Bekannte nebst geschätzten Frauen von nah und fern höflichst ein.

Ernst Müller und Frau.

Wer wirklich **billig waschen will,**

der kaufe die **Echte Stollberger Spar-Kern-Seife** von **Fr. Floegel.** Dieselbe besitzt **ausgezeichnete Waschkraft, verwäscht sich höchst sparsam** und löst sich im **kalten** wie im **warmen Wasser** gleich gut. Die **echte Stollberger Spar-Kern-Seife** ist für **30 Pfennig** pro **Pfund** bei den **Unterzeichneten** zu haben. Verkauft wird die Seife in **Kiegeln** und **Stücken.** Jeder **Kiegel** wie jedes **Stück** ist mit meiner **Marke** und **Schutzmarke** versehen, worauf ich das **geehrte Publikum** besonders aufmerksam mache.

Stollberg.

Friedrich Floegel.

Alleinige Niederlage in Lichtenstein: **Louis Arens,** Callenberg: **W. E. Schneider,** Rödlitz: **Wolff Kunze,** Hohnsdorf: **Paul Störzel,** Aug. Mülling.

G. Brückner,

eine ehemalige **Schülerin** der **Blindenanstalt, Callenberg, Gartenstrasse 137,** bezieht **Rohrstühle,** besorgt **Strickarbeiten** und **verfertigt Bürsten,** sie empfiehlt sich zu **Arbeitsaufträgen.**

Christbaum Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den **Weihnachtsbaum**). **1 Kiste** enthält **ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mark** **Nachnahme.** **Riste** und **Verpackung** berechne nicht. **Wiederverkäufern** sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Mark 500

zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere **Hilfe** durch den **Gebrauch** meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. **Küsten** und **Auswurf** hören schon nach **wenigen Tagen** auf. **Tausenden** wurde damit **bereits** geholfen. **Katarch, Heiserkeit, Verschleimung** und **Krähen** im **Halse** u. s. w. hebt es **sofort** auf. **Preis** pro **Flasche** **Mk. 2,50,** **3 Flaschen** **8 Mk.** per **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einzahlung** des **Betrages.** **Unbemittelte** erhalten gegen **Befreiung** d. **Ortsbehörde** oder eines **Pfarrers** von mir **Hilfe** gratis. **Vor werthl. Nachahmungen** wird gewarnt. **Zu haben:** In der **Apothete** zu **Schwendig, General-Depot: Oscar Lütje, Berlin C. 22.**

Trunkucht

ist ohne jede **Berufsförderung** heilbar. Zum **Beweise** hierfür liefere ich auf **Verlangen** ganz **umsonst gerichtlich** **geprüfte** und **eidlich** **erhärtete Zeugnisse.** **Reinhold Rehlaff** in **Dresden 10.**

Jeder Husten,

auch der **hartnäckigste,** muß in **kurzester** **Zeit** weichen — **Reuchhusten** schon nach **8 Tagen.** Man bestelle **Nontussi's** **1/1 Flasche** **1 Mk., 1/2 Fl.** **60 Pfennig.** **G. Lotze, Dresden,** Schnorrstr. 42.

Wirtsverein.

Heute **Dienstag** nachmittag **4 Uhr** bei **Kollege**

Niehus, Weisses Ross.

Sollten **Kollegen** beitreten wollen, werden selbige **freundlichst** **eingeladen.**

Zichow's Restaurant.

Heute

Schlachtfest.

Es ladet hierzu **eracbenst** ein **d. O.**

Brauer's Restaurant.

Heute **Dienstag** **abend**

Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein

Friedrich Brauer.

Heute **Dienstag**

Schweinschlachten

bei **W. Brosche.**

Eine Werkzeugtasche,

mit **Namen** gezeichnet, ist am **Donnerstag** von **Callenberg** nach **Heinrichsdorf** **verloren** gegangen und wird der **ehrl. Finder** gebeten, selbige gegen **Belohnung** abzugeben

Callenberg, Seminarstraße 28.

Gute Jaquard-Weber

für **wollene, halbseidene** und **ganzseidene** **Tücher,** **gutlohnend** und **ausdauernd,** werden **gesucht** von

H. Schwarzenberg, **Ernstthal.**

Socken

zum **Nähen** auf **Nähmaschine** werden **ausgegeben** bei

Ernst Geier.

Talg,

frisch und **ausgelassen,** empfehlen **Heinrich Thum** und **Witwe Thum,** **Callenberg.**